

Der Name ist Programm



Firmengründer Eduard Job (71) baut ein neues Lager, eine Produktionshalle und ein Schulungszentrum.

Der Ahrensburger Rauchmelder-Hersteller hat das Nachbargrundstück gekauft und schafft weitere Arbeitsplätze.

Ulrike Schwalm
Ahrensburg

51 neue Mitarbeiter in den vergangenen acht Jahren, vier Millionen Euro Investition in das Firmengelände im Gewerbegebiet in diesem Jahr: Die Job-Gruppe Ahrensburg schreibt an einer Erfolgsgeschichte. Gabriela Christiansen (45) aus Steinfeld hat ihre Chance schon genutzt. Die Stormarnerin steht in der Halle der Firma Job-Detectomat (70 Mitarbeiter in Ahrensburg, 20 Brandmeldeanlagenhersteller in Bielefeld) und montiert Rauchmelder. „Die sollte jeder in der Wohnung haben“, sagt Sabine Christiansen, die vor sechs Jahren als Produktionsmitarbeiterin zu Detectomat stieß und heute eine versierte Monteurin ist.

Sie wechselt öfter mal den Arbeitsplatz. „Man muss hier flexibel sein“, sagt Christiansen, während sie schwarze Rauchmelder in die Einstellstraße schiebt. „Die Anlage stellt automatisch die Rauchdichte ein, bei der die Melder losgehen sollen.“

Wenige Meter weiter probiert Thomas Lenk (38), seit November 2005 Servicemitarbeiter, eine Schulungswand mit verkabelten Rauchmeldern, Druckknopfmeldern, Sirenen, Ein- und Ausgangsmodule sowie einer Brandmeldezentrale aus. Der Mess- und Regeltechniker betreut mit drei Kollegen auch die Servicehotline für die Kunden in aller Welt: „Heute habe ich schon mit Brasilien, Israel, Spanien, Portugal und England telefoniert.“

Marketingmanagerin Katja Killian (29) ist gerade von



Gabriela Christiansen (45) gibt an der Einstellstraße elektronisch die Rauchdichte ein, bei der die Warnmelder Alarm geben. Die Monteurin ist seit sechs Jahren bei Detectomat.

FOTOS: SCHWALM



Der gebürtige Vietnamese Xuan-Dung Lam (40) aus Bargteheide prüft Rauchmelderplatinen.

Messen in Dubai und Istanbul zurückgekommen. „Die Scheichs ordern sehr gut“, sagt sie. Die Hälfte ihres Umsatzes macht die Firma im Ausland. „Weil wir international tätig sind, ist das Wachstum für dieses Jahr ziemlich sicher“, meint Bodo Müller (45). Der Diplom-Ingenieur der Chemie ist seit zwei Jahren Geschäftsführer von Detectomat und der Job GmbH (100 Mitarbeiter), die Glasampullen für die Auslösung von Sprinkleranlagen herstellt.

Firmeninhaber und -gründer Eduard Job (71) plant bereits weitere Einstellungen.

Der in Warschau geborene Maschinenbauingenieur zeigt auf das Nachbargrundstück der insolventen Baufirma Otto Müller: „Da investieren wir vier Millionen Euro. Wir haben 2500 Quadratmeter Grund gekauft, um ein Lager, eine Produktionshalle und ein Schulungszentrum zu bauen.“ Im November soll alles fertig sein. Eduard Job sieht sein Lebensmotto mal wieder erfüllt: „Wenn's in Deutschland schwer geht, muss ich ins Ausland gehen. Dann kommt der Erfolg zu uns zurück.“

Das funktionierte schon, als er 1999 mit 19-Detectomat-Mitarbeitern nach Ahrensburg kam: „Die Firma war damals sehr auf den deutschen Markt ausgerichtet, was wir änderten.“ Die Job GmbH hatte Eduard Job, der in Chicago studiert hat, schon 1971 gegründet, um Marktchancen im Ausland zu nutzen. Um sich selbstständig zu machen, verzichtete er damals auf seine Posten als Geschäftsführer beim Oldesloer Feuerlöschanlagenhersteller Minimax und Vorstandsmitglied der AG.

Eduard Job entwickelte patentierte Glasampullen mit Federdichtung und einer Sicherheitsflüssigkeit. „Wir ha-

ben 80 Prozent Weltmarktanteil“, sagt er, „alle Sprinkleranlagenhersteller der USA kaufen bei uns, auch in China sind wir Marktführer.“

Das MetroWorldCentre, ein Geschäftshaus in Peking, enthält 30 000 Sprinkler mit Glaszylindern aus Ahrensburg, die „Queen Mary II“ 13 000 und die „Freedom of the Seas“ 17 000. Weltweit wurden bisher rund 600 Millionen Ampullen eingebaut. Begehrt sind die 20 bis 23 Millimeter langen Glasröhrchen, weil sie bei Hitze in nur drei bis 30 Sekunden auslösen.

DIE JOB-STIFTUNG

Um Innovationen über lange Zeiträume zu entwickeln, hat Eduard Job im Jahr 2002 die Eduard-Job-Stiftung für Thermo- und Stoffdynamik gegründet. Sie hat seither eine Million Euro ausgegeben, unter anderem für die Förderung von Habilitationen und Doktorarbeiten, die Herausgabe physikalischer Fachbücher (auch für Schulen) sowie die Aus- und Weiterbildung begabter Studenten. Auskünfte gibt es im Internet (www.job-stiftung.de) und unter Telefon 04102/21 14-53. (sch)

Ahrensburger Abendblatt 23.03.07